Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 36 (1928)

Heft: 8

Artikel: Zeichendeutungen des Auges

Autor: H.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-974042

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mögen sich die Freunde für die Rotkreuzsache von dieser Stunde an mehren und auch solche zur Rotkreuzfahne stehen, die bis heute mit einer gewissen Befremdung die ganze Sache verfolgten. Hoch wehe die Fahne des Roten Kreuzes im ganzen Schweizerlande und in allen Kulturvölkern der Erde. Mit den Worten der Dunant-Gedenktafel beim Krankenhaus wollen wir die Berichterstattung über die Feier schließen:

„Ob seine Asche längst verweht,
Was Liebe schuf, lebt und besteht".

Croix-Rouge du district de Courtelary.

L'assemblée annuelle des délégués locaux a eu lieu samedi 14 juillet à St-Imier. Elle a approuvé la gestion du Comité directeur. La fortune de la société s'élève aujourd'hui à fr. 11 900 environ. Il y a un peu plus de 1300 membres dans le district et sur la montagne de Diesse. L'assemblée a alloué pour l'année courante fr. 500 au Dispensaire antituberculeux, fr. 138 au Dépôt sanitaire de Tramelan, soit statutairement le 25 % des achats de matériel de 1927, fr. 100 aux samaritains de St-Imier pour l'organisation de la Journée jurassienne des samaritains le 26 août prochain et une subvention de fr. 2 par tête à chaque section de samaritains du district.

Vu son prochain départ pour Bévilard, M. J. L. Herzog a donné sa démission comme président du Comité directeur. M. Charles Ruefli, à St-Imier, a accepté de le remplacer provisoirement pour finir la période administrative ($1^1/_2$ an). En outre, le Comité a enregistré avec regrets la démission de M. G. Ferrier, vice-président, pour raison d'âge et de santé. Le Bureau est chargé de faire les démarches en vue du remplacement des deux démissionnaires qui sont remerciés pour les services rendus à la cause de la Croix-Rouge.

La section du district de Courtelary n'a pas eu à entreprendre une action de grande envergure ces dernières années, mais elle se tient prête à toute éventualité tout en soutenant effectivement les œuvres affiliées mentionnées ci-dessus. Les souscripteurs peuvent être assurés qu'il est fait un emploi judicieux de leurs dons.

X.

Rotkreuzkolonne St. Gallen.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Sie vom plötzlich erfolgten Hinschiede unseres lieben Kameraden

Emil Fischer †
Rotkreuz-Gefreiter

in Kenntnis zu setzen.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen langjährigen, eifrigen Kolonnenangehörigen, einen treuen Kameraden, der von uns allen geliebt und geschätzt wurde. Wir werden den lieben Verstorbenen stets in gutem Andenken behalten.

St. Gallen, den 21. Juli 1928.

Das Kommando.
Die Kolonnenleitung.

Zeichendeutungen des Auges.

Eine Samariterin aus dem Emmental hat uns in freundlicher Weise nachstehenden Artikel zugesandt, der dem „Gothaerkalender des Jahres 1793" entnommen wurde. Wir haben ihn recht gerne aufgenommen, und machen auf die große Sachlichkeit aufmerksam,

die der Verfasser in seinen Ausführungen bekundet. Wenn vielleicht auch nicht ganz alles, was im Artikel enthalten, unsern heutigen wissenschaftlichen Anschauungen entspricht, so ist der Verfasser doch nicht in den großen Fehler heutiger Augendiagnostiker verfallen, die quacksalberartig alles und alleine aus den Augen lesen wollen. Er macht denn auch gleich im Anfange seiner Abhandlung aufmerksam, daß man nebst dem, was man etwa aus dem Zustande der Augen lesen könne, auch die „übrigen Zeichen" beobachten und mit einander vergleichen müsse. Nur so läßt sich überhaupt eine Augendiagnostik zur Erkennung krankhafter Vorgänge im Körper begründen und rechtfertigen. Dr. Sch.

„Vom Hypokrat an, bis auf die Aerzte unserer Zeiten, ist man fast darüber einstimmig, daß die Augen unter den übrigen Vordeutungszeichen, die erste Stelle behaupten, ohngeachtet man ihnen nicht darinne allein trauen, sondern ihre Deutungskräfte stets mit den übrigen Zeichen vergleichen muß, die man an den Kranken wahrnimmt. Ein blauer oder bleyfarbener Zirkel, welcher das untere Augenlied, wie in einem Kreisse einschließt, zeigt eine üble Beschaffenheit des Körpers, eine Schwäche der Verdauungswerkzeuge und des ganzen Nervensystems an. Ein gutes Zeichen ist es, wenn die Farbe der weißen Augenhaut, entweder natürlich weiß glänzt, oder aber doch die schwarze oder blaue Farbe derselben wieder in jene natürliche übergeht. In jedem hitzigen Fieber ist Augenröthe ein gefährliches Zeichen. Die Zitronenfarbe der Augen zeigt an, daß Galle ins Blut übergetreten sey. Bey einem gesunden Menschen sind die Augen mit einem gewissen Glanze versehen, nach welchem die Lebenskräfte des Körpers am besten abgemessen werden können; der bestimmte Grad dieses Glanzes zeigt gute und unverletzte Lebenskräfte an, und verkündet in jeder Krankheit einen guten Ausgang. Festgeschlossene Augen, die der Kranke nicht nach seiner Willkühr öffnen kann, zeigen in hitzigen Krankheiten den Tod an. Auch die Verkehrungen der Augenlieder und Augenbraunen verkünden gemeiniglich einen üblen Ausgang, und deuten den verletzten Ursprung der Nerven an. Das öftere Blinzen der Augenlieder ist ein Zeichen der verderbten Galle. Das Doppelsehen am Ende der hektrischen Fieber, verkündet den nahen Tod, gleichwie es in andern Krankheiten, wenn die Kräfte bereits erschöpft sind, einen oder zwey Tage vor dem Tode sich zu ereignen pflegt. Sehr hohle Augen, und ungleiche Größe der Augen, sind immer gefährliche Vorbedeutungen. Wenn schwere Kranke das Gesicht verlieren, so ist dies ein übles Zeichen; auch die Stumpfheit und Unvermögenheit der Augen deuten Uebles, besonders ist es in hitzigen Brustkrankheiten ein tötliches Zeichen, wenn die Augen dunkel und blöde werden. Mücken vor den Augen fliegen sehen, zeigt entweder ein Irrreden an, oder einen grauen und weissen Staar. Man hat kein besseres Zeichen, wodurch man die eigentliche Beschaffenheit und den Zustand eines Körpers erkennen kann, als die Betrachtung der Häute des Auges, und unter diesen hauptsächlich der sogenannten angewachsenen Haut, tunica adnata, oder des Weissen im Auge. Dieses sieht in der Gelbsucht, gelb; in der Wassersucht blaß, bey einer innerlichen Entzündung roth, und im kalten Brande blau aus." H. K.

Il faut savoir nager.

Dans notre pays aux lacs nombreux, dans nos cantons sillonnés de rivières, il arrive continuellement des accidents parce que ceux qui se baignent ou qui font du